

1.N. 189.992

EMMERICH KALMAN
417 Park Avenue
NEW YORK 22 NY

NEW YORK, den 18. April 1947

Herrn Paul Knepler,
17, Belsize Square,
LONDON NW.3. England

Lieber Freund:

Ich danke Ihnen herzlichst fuer Ihr liebes Schreiben ohne Datum, welches ich heute am 18. April erhalten habe. Der Poststempel traegt das Datum vom 14. April. Nun will ich Ihnen alles erklaren:-

Ich habe keines Ihrer Schreiben unbeantwortet gelassen, und so habe ich an Sie am 27. Januar einen Brief geschrieben, der vor einigen Wochen als unbestellbar zurueckgekommen ist. Ich lege Ihnen diesen Brief bei und es tut mir ungemein leid, dass diese Verzoegerung vorgekommen ist.

Ich bin noch immer dabei, mit der "Josephine" herumzuhantieren. Es soll in den naechsten Tagen entschieden werden, ob das Stueck aufgefuehrt wird. Der Producer, der sich dafuer interessiert, hat noch ein anderes Stueck in seiner Auswahl; doch liebt er die "Josephine" Musik sehr. Er ist selbst ein sehr guter Klavierspieler und hat die Musik mehrmals durchgespielt und ist von dem Stueck nur wegen der Person des Napolens und wegen der erforderlichen hohen Ausstattungskosten ein wenig abgeschreckt.

Sie muessen bedenken, dass hier dem Producer das leere Theater uebergeben wird, in welchem nicht einmal ein Klavier steht, so dass alles von der Pike auf angeschafft werden muss, was in Europa als selbstverstaendlich vorausgesetzt wird. Ebenso ist es mit den Kostuemen. Sie erinnern sich doch, dass die Ausstattung der grossartigen Auffuehrung in Zuerich 1200 SFR gekostet hat. Diese 1200SFR sind durch die neuen Kostueme, die die Rolle der "Josephine" bekommen hat, entstanden. Alles andere wurde im Store-Haus des Theaters vorgefunden. Hier ist es nicht moeglich, ein Stueck mit alten Kostuemen aufzufuehren und es muss auch kostuemlich alles neu angeschafft werden. Die Leihgebuehr kostet soviel, dass fuer dasselbe Geld neue Kostume schon angefertigt werden koennen.

1911

1911

1911

1911

Herrn ...
17. ...
...

Ich habe Ihnen ...
...

Ich habe Ihnen ...
...

Ich bin noch ...
...

Die ...
...



So gehe ich den Weg, den ich vor 7 Jahre betreten habe, weiter; vielleicht gibt es doch eine Loesung, die uns vorwaerts bringt.

Ein grosses Malheur ist, dass hier jeder Mensch, der ein Buch in die Hand bekommt, alles moegliche daran auszusetzen hat und bei jedem Stueck muss das Buch vier oder fuenfmal umgeschrieben werden, bis es dann eine endgueltige buehnenmaessige Fassung bekommt.

Ich kann Ihnen nur versichern, dass ich nichts versaeumen werde und dass ich weiter fleissig arbeiten werde, um das Stueck herauszubringen. Ich denke nur nach, wie es moeglich ist, an dem Tempo des Stueckes etwas zu ersparen, denn es ist ganz evident, dass das amerikanische Publikum ein rascheres Tempo wuenscht und an ein rascheres Tempo gewohnt ist als wir es in der Josephine haben.

Ausserdem zerbreche ich mir den Kopf ueber eine fuer Amerika unbedingt notwendige Zweiteilung des Stoffes, denn hier ist es Usus, dass ein Stueck in zwei Teilen gegeben wird, wobei der erste Teil ca. 62 oder 65% der Handlung traegt und der zweite die restlichen 38 bzw. 35%. Die hiesige Auffuehrungsdauer eines musikalischen Stueckes ist von 8.40 bis 11.15. Die einzige Pause ist ca. 10 Minuten lang und ist gegen 10 Uhr oder 10.15 Uhr.

Vielleicht haben Sie einen guten Vorschlag. Ich denke auf alle Faelle, nachdem wir den grossen Chor hier nicht haben koennen, den Napoleons-Marsch im 3. Bild als # 6 anzubringen und dafuer im 2. Teil die Lager-Szene zu streichen.

Mit solchen und aehnlichen Dingen befasse ich mich augenblicklich und werde Ihnen selbstverstaendlich, wenn es dazu kommt, genauen Bericht geben.

Gesundheitlich geht es uns seit einigen Tagen besser. Das Krankheitsbild der Familie war folgendes:- Erst habe ich eine starke Grippe gehabt. Dann ist Charlie an Schafblattern erkrankt und bettlaegerig geworden. Dann ist er gesund geworden und meine Frau hat die Grippe bekommen. Dann ist sie gesund geworden und Lilly hat die Schafblattern bekommen. Dann ist sie gesund geworden und Yvonne hat endlich die Schafblattern bekommen und jetzt ist wieder meine Frau mit einem starken Schnupfen zu Bett. Yvonne hat auf die Schafblattern sehnsuechtig gewartet, sie liebt zwar die Schule sehr, aber sie liebt noch viel mehr das Radio, das ich ihr in einem unheilvollen Augenblick gekauft habe.

Es gruesst Sie vielmals

Ihr ergebener


EMMERICH KAIMAN

1 Anlage.



